

Besatzstück
(ohne Titel)

unbekannt
um 700



Besatzstück einer koptischen Tunika, um 700
Entwurf/Ausführung: unbekannt
Material/Technik: Wolle, Leinen, Schlitzwirkerei
20 x 20 cm
Eigentum: Museum für Gestaltung Zürich / ZHdK

Gewirke Besatzstücke der Kopten haben auf der Kleidung von Bestatteten wie auf textilen Grabbeigaben die Jahrhunderte überlebt. Mit grosser Meisterschaft hergestellt, erzählen sie in einem fantastischen Farben- und Musterschatz Episoden aus der realen wie auch der metaphysischen Welt.

Als koptische Textilien gelten Besatzstücke und Ausstattungstextilien aus dem Ägypten des 3. bis 10. Jahrhunderts. Während man mit «Kopten» bis heute Ägypter christlichen Glaubens bezeichnet, bedeutet «koptisch» in kultureller Hinsicht nicht primär christlich, sondern eher ägyptisch. Die aufwendig dekorierten Stücke haben sich als Grabbeigaben im Sand konserviert und ermöglichen heute den Einblick in die damalige Bilderwelt. Bei ihrer Auffindung wurden die längs verlaufenden Bordüren (Clavi) sowie die viereckigen und runden Zierstücke (Tabulae, Orbiculi und Sigilla) aus den undekorierten Leinengeweben der Tuniken herausgeschnitten. Ihre genaue Datierung bleibt trotz naturwissenschaftlicher Untersuchungsmethoden ein Problem, während sich die bisher praktizierte Datierung nach Kriterien des Stilwandels und dem Grad der Abstraktion als trügerisch erwiesen hat. Die

monochrom in Purpur ausgeführte Schlitzwirkerei gehört zu den Tanz- und Jagdszenen und zeigt eine bewegte Gruppe fragmentierter Figuren, die sich – beinahe in der Manier eines Kippbildes – aus dem violetten Hintergrund herauskristallisieren. Die Wirkerei wurde mit Wolle auf Leinenkette ausgeführt, während die feinen weissen Umrandungen in der Technik der «fliegenden Nadel» eingestickt wurden. Für den äusseren Rahmen wählte man die «laufende Welle» aus Kreta, die mit verschiedenen Mäandern zu den beliebten Ornamenten hellenistischen Einflusses zählte. Als populäre Motive erwiesen sich ferner detailreiche naturalistische wie auch abstrahierte Tier- und Pflanzendarstellungen. Christliche Reiter mit Heiligenscheinen finden sich neben heidnischen Motiven wie geflügelten Eroten oder dem lebensfrohen Dionysos mit weinumranktem Stab. (Sabine Flaschberger)

<https://www.eguide.ch/de/objekt/ohne-titel-8/>

Museum
für Gestaltung
Zürich

Zürcher
Hochschule der
Künste

museum-gestaltung.ch
eGuide.ch
eMuseum.ch